

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kusdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienau und Nüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 12.

Verlags- und Druckerei
Nr. 7.

Sonntag, den 16. Januar

Telegraphen-Adressen:
Lichtenstein.

1898.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Inserate werden die vierspaltigen Zeilen nach dem Maßstab der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Rubriken, Postkarten, Postnoten, sowie die Anzeigen entgegengenommen. — In der ersten Spalte werden die vierspaltigen Zeilen nach dem Maßstab der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Rubriken, Postkarten, Postnoten, sowie die Anzeigen entgegengenommen. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Am 1. März d. J. ist die Totengräberstelle in Hohndorf

neu zu besetzen. Männer von christlicher Gesinnung und mit möglichst guter Handschrift, welche genehmigt sind, zu dieser Stelle sich zu melden, wollen dies unter Ein-

reichung eines selbstgeschriebenen Gesuches bis Donnerstag, den 20. d. Mts., bei dem unterzeichneten Vorsitzenden thun.
Hohndorf, am 13. Januar 1898.

Der Kirchenvorstand.
Riedel, Pr.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 15. Jan. Vom königlichen Bezirks-Commando Glauchau ging uns folgendes mit der Bitte um Aufnahme zu:
"Som 1. Februar d. J. ab werden die Meldetage für die Mannschaften des Verurlaubtenstandes des Kontrolbezirks Lichtenstein am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats durch den Bezirksfeldwebel auf dem Rathhause in Lichtenstein abgehalten. Falls diese Tage auf die Weihnachtstage, Kaiser- oder Königs Geburtstag so finden die Meldetage nicht statt."

Vorhergehender Mitteilung zufolge fällt demnach der Meldetag am 27. dieses Monats (Kaiser Geburtstag) aus.

Als bemerkenswert für alle, die sich der Feder zugewandt haben oder es thun wollen, teilen wir aus der D. St.-Z. Nachrichten mit. Das kgl. sächs. Ministerium des Innern hat jenen an sämtliche Mittel- und Unterbehörden der inneren Verwaltung eine Verordnung ergehen lassen, in der es unter Nr. 11 heißt: "Wenn schon die Stenographie im geschäftlichen Verkehr der Behörden untereinander nicht anwendbar ist, so kann sie doch bei richtigem Gebrauch zur Abklärung und Erleichterung des inneren Geschäftsbetriebs beitragen. Den Vorständen der Kreis- und Hauptmannschaften und Amtshauptmannschaften wird daher anheimgestellt, bei der Annahme der Diätisten mit auf die Kenntnis der Stenographie zu sehen und Stenographiekundigen Bewerber den Vorzug zu geben". Am Schlusse der Verordnung heißt es noch: "Die Kreis- und Hauptmannschaften werden veranlaßt, dem Vorstehenden entsprechend das Nötige auch an die Stadträte in den Städten mit der revidierten Städteordnung, desgleichen an die Polizeidirektion zu Dresden und an die Polizeidirektion zu Leipzig und Chemnitz zu verfügen."

In den Morgen- und Vormittagsstunden des 22. Jan. findet die erste der drei Sonnenfinsternisse dieses Jahres statt, die einzige, die auch in unseren Breiten sichtbar ist. Die Finsternis wird eine totale sein, sie gehört also zu jenen Ereignissen, denen die Astronomen mit größter Spannung entgegensehen, und die nicht nur für die Latente Welt, sondern auch für die Fachleute von allergrößtem Interesse sind; gilt es doch, neue Aufschlüsse über das Wesen und die physische Beschaffenheit des Himmelskörpers zu erhalten, dem die Erde und alle Planeten ihre Entstehung verdanken und an dessen Vorhandensein auch ihre weitere Existenz gebunden ist. Kein Wunder also, wenn, wie bei früherem gleichen Anlaß, so auch diesmal eine Reihe von Expeditionen zur Beobachtung der Verfinsterung entsandt werden, da sie in unseren Gegenden als totale Finsternis wenigstens nicht in Erscheinung tritt. Die Verfinsterung beginnt am 22. Jan um 5 Uhr 47 Min. im Kongobekken, sie erstreckt sich über den größten Teil Afrikas, Europas und endet um 10 Uhr 53 Min. vormittags nach mitteleuropäischer Zeit im Innern Chinas.

Das königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts ist in der Lage, an Zugehörige seines Ressort drei Unterstufungen im Betrage bis zu 100 Mark zum Gebrauche einer Kur in Marienbad, nach Befinden freie Wohnung dafelbst auf die Kurzeit zu gewähren. Bewerbungen um diese Unterstufungen sind längstens bis zum 12. März d. J. bei der Kultus-Ministerial-Kanzlei in Dresden einzureichen.

Dresden, 13. Jan. Der Umbau des königlichen Residenzschlosses, der nunmehr bis nahe an das Georgenthor vorgeschritten ist, ruht vorläufig und soll im Frühjahr wieder aufgenommen werden, um dann seiner Vollendung entgegenzugehen. Wie man hört, soll dann auch der Flügel des Schlosses in der Schloßstraße, in dem sich die kgl. Hofapotheke befindet, einem gründlichen Umbau unterzogen werden.

Dresden, 14. Jan. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde in Gegenwart Ihrer Exzellenzen der Herren Staatsminister von Meißel und v. Bapdorf über die Interpellation des Hrn. Abg. May, die Bekämpfung der durch den Biß toller Hunde erzeugten Gefahr betreffend, verhandelt. Die Interpellation wurde von Hrn. Abg. May begründet und von Sr. Exzellenz dem Herrn Staatsminister v. Meißel beantwortet. Auf Antrag des Hrn. Abg. Rietzhammer wurde die Besprechung der Interpellation beschlossen. Es beteiligten sich daran die Herren Abgg. May, Dietrich, Sekretär Ahner, Grünberg und Rietzhammer. — Nächste Sitzung Montag.

Einer der Unglückskraben, die in der Leipziger Ausstellungslotterie auf einen "Fünftausendmarktgewinn" stelen, klagt uns sein Leid: "Vor 8 Tagen versuchte ich meinen Gewinn zu erheben, doch war solcher Andrang, und die Ausgabe so ungenügend organisiert, daß ich trotz langen Wartens nicht zum Ziele gelangen konnte. Meine hoffnungsfrohe Erwartung sank währenddem auch auf den Nullpunkt, als ich einen der Gewinner aus dem geheimnisvollen segenspendenden Schilde mit einem Kistchen austauschen sah, welches 4 Pakete Lebkuchen und 2 Düten Pflastersteine, und als ein anderer mit einem Spazierstock auf der Bildfläche erschien, den mein mangelnder Kunstverstand auf 1 Mark und 50 Pfennige Wert schätzte. Ich ging also unverrichteter Sache nach Hause und war so grausam, eine meiner Bekannten, die nach Leipzig fuhr, zu bitten, mir 'bei dieser Gelegenheit' meinen Gewinn mitzubringen. Die harmlose Seele nahm auch den Auftrag an; sie 'ahnte es nicht', was er bedeutete. Und wirklich, abends brachte sie glücklich den Gewinn mit! Sie hatte auch sehr lange gewartet, und als sie ein sah, daß es ihr nicht gelingen würde, den wohlbehüteten Schatz aus der Höhle des Löwen hervorzuholen, hatte sie ihr diplomatisches Geschick entfaltet und dem Keller eines benachbarten Restaurants gegen ein Trinkgeld das eidlische Versprechen abgenommen, den Gewinn herbeizuschaffen. Dank der Verbindungen, der sich dieser brave Mann in maßgebenden Kreisen zu erfreuen scheint, erledigte er die Aufgabe in glänzendster Weise. Die Spannung meiner Seele ist endlich geist. Ich weiß nur, daß mich das Schicksal zum Besitzer eines Bleitellers ausgelesen hat, den ich zwar nicht gern an die Wand hängen mag, der mich aber unter Berechnung meines Zeitaufwands und des Trinkgeldes doch 3 M. 50 Pfg. gelostet hat. Wie viel oder besser wie wenig er der Ausstellung gekostet hat, weiß ich nicht. Wohlthätige Gemüter holen mir 'unter Anrechnung des Kunstwertes' 2 M. dafür."

Leipzig, 14. Jan. Auf einen ferneren Morgen folgte ein Nebel in der 9. Stunde, der alles Dagewesene, den Nebel vom Dezember 1896 eingerechnet, der so viel Unglücksfälle zeitigte, an Dichtigkeit und Rauheit hinter sich ließ. Vormittags 11 Uhr nahm der Nebel zu, über den Umkreis von fünf Schritt war nichts erkennbar. Thermometer + 4 Grad Celsius.

Chemnitz, 14. Jan. Auf der Königsstraße, kurz vor der Kreuzung mit der Brückenstraße,

wollte heute nachmittag 1/4 Uhr ein älterer Mann noch kurz vor einem von der Theaterstraße herkommenden Motorwagen über die Straßenbahnlinien laufen. Als der Wagenfahrer bemerkte, daß der Mann, welcher vermutlich schwerhörig war, das Lauten der Signalglocke nicht beachtete und darauf los lief, bremste er sofort in der energischsten Weise, konnte aber nicht verhindern, daß der Bedauernswerte von dem Wagen noch gestreift wurde. Hierbei fiel er rückwärts zu Boden und blieb bewußtlos liegen. Man brachte ihn zunächst in ein Haus, wo er alsbald an den Folgen eines Schädelbruches, wie von einem herbeigeholten Arzte festgestellt wurde, verstarb. Der Leichnam wurde nach dem Friedhofe überführt. Heute abend wurde noch festgestellt, daß der Verlebte der frühere Färbermeister Karl Heinrich Just, 78 Jahre alt, an der Zwickerstraße bei seiner Tochter wohnhaft, ist.

Zugau, 13. Jan. Bezüglich der durch die Presse geschandten Reden des Hrn. Grund zum Selbstmord des Maschinenfabrikanten Eißner wird von beteiligter Seite behauptet, daß weder momentane Zahlungschwierigkeiten noch überhaupt solche die Veranlassung zu dem bedauerlichen Schritte gegeben haben, sondern daß der Betreffende, lediglich ein Opfer der Ueberanstrengung, in einem Augenblick geistiger Umnachtung Hand an sich gelegt hat. Die Fabrik, die überdies augenblicklich fast beschäftigt ist, wird keinen Stillstand erleiden.

Dessau, 14. Jan. Mittwoch, den 12. Januar tagte der hiesige Gastwirtsverein im Waldschloßchen Böhlitz. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Geschäftsführer und Hausbesitzer Ernst Richard Rath, geb. in Oberwürschanitz, welcher sich seit dem 1. Oktober 1891 bei Herrn Carl Drechsel im Dienste befindet, vom stellvertretenden Vorsitzenden obigen Vereins, Herrn Gastwirt August Moser hier, das Diplom des Bundes deutscher Gastwirte für Treue und Fleiß mit einer herzlichlichen Ansprache überreicht. Es ist dies sicher ein gutes Zeichen sowohl für die Dienstherren als auch für den Dienenden selbst, bei einem so umfangreichen Geschäft, wie es Herr Drechsel hat. Herr August Moser sprach bei der Ueberreichung zuletzt den Wunsch aus, daß derselbe noch recht viele Jahre in seiner Stellung bleiben möge, damit ihm nach weiteren 3 Dienstjahren die silberne Medaille verliehen werden könne. Herr Gastwirt Carl Drechsel, welchem ebenfalls Lobeswortesgespendet wurden, dankte dem Verein und wünschte demselben ferneres Gelingen und Gedeihen. — Nachdem ihm vor einigen Tagen schon zwei Eaten gestohlen worden, ist in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch dem Bäckermeister Ed. Hillig noch ein starker Ziegenbock gestohlen worden. Am Mittwoch wurden Ueberreste des Tieres in einer Schleiße an der Bahnhofstraße gefunden. Allem Anscheine nach sind die Diebe bei dem Schlachten des Bockes geflohen worden. Wie man hört, haben die Diebe erst auf der Gartenstraße verkehrt, einen Ziegenbock zu flehen, sind aber dort jedenfalls vertrieben worden.

Marienberg, 12. Jan. Gestern nachmittag in der 5. Stunde verunglückte die 7 Jahre alte Tochter des Schmiedemeisters Seidel im Ortsteil Gehlitz bei Marienberg dadurch tödlich, daß sie unbemerkt einer in dem Hofraum eines Nachbargrundstückes im Gange befindlichen Drechsmaschinenwelle mit ihren Kleidern zu nahe kam und dadurch mit der Welle herumgedreht und mit dem Kopfe mehreremale auf den harten Erdboden aufgeschlagen wurde. Der Unglücksfall wurde erst von Vordurchgehenden bemerkt, als das Kind schon tot war.

Freiberg, 14. Jan. Die gestrige Mitteilung, daß der im Untersuchungsgefängnis des

Stoffe.
2.40 Pf.
3.60 Pf.
Haus.
Salon
Küche.
am Male
2.75 Pf.
3.60 Pf.
urant,
re Flede
er Bod.
ft.
einbach.
hten
ohnndorf.
alle Wochen
he haub.
d. D
fisch
Lichtenstein.
en,
auben
Lichtenstein.
25 Pf.,
b. 30 Pf.,
Pfd. 35 Pf.,
Pflanzen.
40 Pf.,
beste Marke),
0 Pf.,
Pf.
4 t:
Buder (gelbes
Buder
Lichtenstein.
Senf,
Schmod, —
B.,
chler,
ein.
Butterbutter,
licher, garan-
Bostpatete von
50, hochf.
u. M. 9,50
Mundie.
nur ganz fl.
h. anheißt voll-
gültig. Gedruckt
von der
Lichtenstein.
Lichtenstein
geben in der
nen Helm",
chen
der Herrschaft
zu melden in
Blattes.
Junge
en in der Ex-